

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

### Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

N. 9.

Dienstag, den 23. Januar

1906.

### Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für **Schönheide** Blatt 29 auf den Namen **Karl Hermann Ludwig**, Fleischer und Gastwirt, eingetragene Grundstück soll am

**10. März 1906, vormittags 10 Uhr**

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück, Nr. 747 des Flurbuchs, Nr. 291 des Brandkatasters, ist nach dem Flurbuche 24,7 Ar groß, mit 82,24 Steuereinheiten belegt und auf 22.780 Mk. geschätzt. Es besteht aus Wohngebäude und Hofraum mit Schlacht- und Scheunengebäude, sowie aus Pferdebestall mit Wohnung, Futterboden und Anbau. Die Gebäude sind zur Landesbrandkasse mit 14950 Mark eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 29. Novbr. 1905 verlaubten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Eibenstock, den 17. Januar 1906.

**Königliches Amtsgericht.**

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 256 für den Landbezirk das Erlöschen der darauf eingetragenen Firma

**Emil Wassmann in Schönheide**

eingetragen worden.

Eibenstock, den 18. Januar 1906.

**Königliches Amtsgericht.**

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wird in diesem Jahre in herkömmlicher Weise gefeiert werden.

**Freitag, den 26. Januar 1906, abends 6 Uhr: Zapfenstreich.**

**Sonabend, den 27. Januar 1906, früh 6 Uhr: Bedruf durch das hiesige Stadtmusikkorps.**

Die städtischen Gebäude werden besetzt.

Die hiesige Einwohnerschaft wird ersucht, auch ihrerseits zu einer würdigen Feier des Tages nach Kräften beizutragen.

**Am Sonnabend nachmittags 1½ Uhr findet im Rathhause ein Festmahl statt.** Preis des Gedeckes 3 Mark.

Die Kaiserlichen und königlichen Behörden, sowie die Bewohner von Eibenstock und Umgebung werden zu diesem Festmahl ergebenst eingeladen. **Anmeldungen hierzu sind bis zum 25. ds. ds. bei Herrn Hotelier Schimmel zu bewirken.**

Stadttrat Eibenstock, den 12. Januar 1906.

Seffe.

Müller.

Dem Ratshilfssekretären

**Herrn Karl Willy Heins**

ist heute der Titel „**Rats-Expedient**“ verliehen worden.

Stadttrat Eibenstock, den 20. Januar 1906.

Seffe.

Müller.

### Die englischen Wahlen

haben vielen eine große Überraschung bereitet, sogar den Siegern selbst; denn die Niederlage der bisher regierenden Unionisten ist größer, als sie fast allgemein erwartet wurde. Balfour, der Premierminister des früheren Kabinetts, ist in seinem Wahlkreise, den er 20 Jahre lang vertreten hat, durchgefallen, ebenso erging es den meisten Kollegen. Obgleich die Wahlen, die sich in England mehrere Wochen lang hinziehen, noch nicht überall vollzogen sind, steht doch schon fest, daß die Liberalen für sich allein eine ansehnliche Mehrheit erlangt haben und weder auf die Hilfe der irischen Nationalisten noch auf die der neu aufgetauchten Arbeiterpartei angewiesen sind. Man kann nicht sagen, daß die liberale Partei überragende Persönlichkeiten besäße. Ihr bedeutendster Mann, Lord Rosebery, hat sich sogar als ausgesprochener Imperialist und Gegner der irischen Autonomie (Home Rule) der Wahlkandidatur ferngehalten. Von den liberalen Führern kann sich keiner an Energie und agitatorischer Kraft mit Joe Chamberlain messen, dem Träger des imperialistischen Gedankens, der aus dem früheren Kabinett ausschied, um sich ganz der Propaganda für sein das Mutterland und alle britischen Besitzungen umfassendes Finanzsystem zu widmen. Er hat denn auch seine alte Hochburg Birmingham behauptet.

Außer der Verteidigung des Freihandels mit seiner Billigkeit der Nahrungsmittel verdanken die Liberalen ihren Erfolg dem Eintreten für eine Reihe innerer Reformen, insbesondere auch für Ermäßigung der Steuern. In der auswärtigen Politik besteht kein wesentlicher Unterschied zwischen dem gegenwärtigen und dem früheren Kabinett, die auswärtige Politik hat daher auch in der Wahlkampagne kaum eine Rolle gespielt. Allerdings haben nach den ersten Erfolgen ihrer Gegner unionistische Blätter versucht, den Liberalen mit der Behauptung zu schaden, daß in Deutschland großer Jubel über die Niederlage der Unionisten herrsche. Niemand hat davon bei uns etwas gemerkt. Selbstverständlich können die deutschen Kaufleute und Industriellen nicht in Trauer darüber sein, daß in den nächsten Jahren die Chamberlain'schen Pläne, von denen eine Störung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen zu befürchten ist, jedenfalls nicht zur Ausführung kommen können. Die Orientierung der englischen Politik wird aber im wesentlichen dieselbe bleiben wie bisher, namentlich haben die liberalen Führer keinen Zweifel darüber gelassen, welchen Wert sie auf die Entente mit Frankreich legen. Diese war ja auch bisher den englischen Interessen dienlich, und wenn dieser Entente keine Spitze gegen Deutschland gegeben wird, können auch wir nichts dagegen haben. Wer innere Reformen durchführen will, braucht den Frieden. Unter dem liberalen Regime mag deshalb auch die Bewegung für eine Besserung deutsch-englischer Beziehungen Fortschritte machen. Darüber mögen sich die an die Geze gegen Deutschland gewöhnlichen chauvinistischen Blätter in England ärgern, uns kann es recht sein.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Vor kurzem war in ausländischen Nachrichten wieder einmal von einer angeblich für den März bevorstehenden Indienststellung der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ die Rede und, wie üblich, wurden daran Vermutungen über eine Seereise Kaiser Wilhelms

und über Zusammenkünfte mit fremden Monarchen geknüpft. Es scheint in weiteren Kreisen nicht bekannt zu sein, daß die Hohenzollern einer umfassenden Kesselreparatur unterzogen wird, die voraussichtlich erst in längerer Zeit beendet sein kann; man spricht von anderthalb Jahren. Hiernach sind alle Angaben zu bewerten, die über eine bevorstehende Verwendung der Kaiserjacht zu größeren Fahrten in Umlauf gesetzt werden. Von Reiseplänen Kaiser Wilhelms kann zurzeit überhaupt niemand etwas wissen. Das einzige, was feststeht, ist die für April zugesagte Erwiderung des Besuchs, den König Alfons von Spanien im November v. Js. in Berlin abgestattet hat.

— Berlin, 20. Januar. Die „Post“ berichtet: Die Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg wird nach den endgültigen Bestimmungen am 27. Februar d. J. dem Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars, stattfinden.

— Berlin, 19. Januar. Gouverneur Graf von Göben telegraphiert aus Dar-es-Salaam folgendes: Der Major Johannes hat Süd-Uganda durch Posten gesichert. Die 11. Kompanie unter Oberleutnant v. d. Marwitz und die 8. Kompanie unter Hauptmann v. Meist haben den nördlichen Teil des Bezirkes Songea besetzt. Der Häuptling Schabuma ist dort noch die Seele des Aufstandes. In Süd-Uganda sichert der Bezirksamtmann von Langenburg, Oberleutnant Albinus mit Polizeitruppe die Missionsstation Kidugala. Südöstlich letzterer fiel am 6. Januar am Vuhudje-Fluß der Stabsarzt Wiehe mit elf farbigen Soldaten. Einzelheiten fehlen noch.

— England. Nach einer Depesche aus Aldershot beabsichtigt das Kriegsdepartement, die gesamten Küsten-Verteidigungswerke von der Themse bis nach Plymouth mit sechs- und neunzölligen Geschützen neu zu armieren und die gegenwärtige Armierung von 4,7 Zöllern zurückzuziehen.

— Spanien. Der Korrespondent des Brüsseler Soir hatte in Algeciras eine längere Konferenz mit dem marokkanischen Delegierten Mohamed el Torres. Dieser erklärte, daß er das Interesse, welches die Mächte seinem Lande entgegen bringen, sehr schätze. Seine Regierung sei den fortschrittlichen Reformen keineswegs abhold. Er wünsche auch die Einführung von Eisenbahnen, elektrischem Licht und vor allem die Handelsfreiheit. Aber eine allzu große Beschleunigung in der Einführung dieser Fortschritte halte er für sein Land verhängnisvoll. Nie würde aber sein Land in eine Gebietsabtretung einwilligen. Die Marokkaner besäßen moderne Gewehre und würden einen etwaigen Invasionsarmee jedenfalls eine Menge Arbeit geben; der heilige Krieg würde dann erklärt werden. Marokkos Sympathien besäßen diejenigen Mächte, die für Handelsfreiheit eintreten. Der Delegierte erklärte dann noch, daß die Konferenz voraussichtlich mehrere Monate dauern würde.

— Amerika. Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Meldungen über den Stand des französisch-venezolanischen Konfliktes: Washington, 20. Januar. Mit den drei französischen Kriegsschiffen, die sich gegenwärtig unweit der venezolanischen Küste befinden, sollen zwei weitere französische Kriegsschiffe vereinigt werden, sobald diese von Europa eintreffen können. Die Schwierigkeit der Lage hat sich erheblich vergrößert infolge der Meldungen über die fähige Haltung des Präsidenten Castro gegenüber dem Gesandten der Vereinigten

Staaten Russell. Wenn in dieser Haltung keine Änderung eintreten sollte, wird es möglicherweise erforderlich sein, ein amerikanisches Kriegsschiff näher an die venezolanische Küste heranziehen zu lassen, als augenblicklich beabsichtigt ist. Dem Präsidenten Castro wird zu verstehen gegeben werden, daß es nicht geduldet werden würde, wenn Russell in ähnlicher Weise behandelt würde, wie der französische Geschäftsträger Taigny. In Frankreichs Programm ist die Forderung einer ungehinderten bündigen Abbitte wegen der Behandlung Taignys vorgesehen. Die Erledigung der übrigen Beschwerden Frankreichs soll solange vertagt werden, bis die Abbitte geleistet ist. Frankreich erblickt darin, daß Taigny die Erlaubnis verweigert wurde, wieder in La Guaira an Land zu gehen, eine kriegerische Handlung. Es stellt sich heraus, daß drei wichtige Instruktionen enthaltende Depeschen Taigny nicht erreicht haben. Russell ist damit beschäftigt, diese Angelegenheit, die als ernst angesehen wird, zu untersuchen. Eine am Sonntag an Russell gefandte Depesche war ihm ebenfalls, als er seine letzte Depesche nach Washington sandte, noch nicht ausgehändigt.

— New-York, 20. Januar. Ein Telegramm aus Willemstad berichtet, daß Venezuela eifrig damit beschäftigt ist, Truppen in den Hafenstädten zu sammeln und auszurüsten.

### lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 22. Januar. Gelegentlich der am Sonnabend den 20. ds. im Restaurant Centralhalle abgehaltenen Hauptversammlung der Freiwilligen Turner-Feuerwehr wurde dem Spritzenmeister Herrn Schlossermeister Ed. Porst das von Sr. Maj. dem König huldvollst verliehene Dienstzeichen für fünfundzwanzigjährige treue Dienstzeit im Feuerlöschwesen durch Herrn Stadttrat und Branddirektor Alfred Reichsner feierlich überreicht. Möge der Jubilar sich recht lange dieser wohlverdienten Auszeichnung erfreuen!

— Eibenstock, 22. Januar. In der letzten Zeit wurden in einer größeren Anzahl von Wohnhäusern und Fabrikgebäuden hier nachts Fenster eingeworfen. Die Beschwerden ob dieser Koste mehrten sich, ohne daß es zunächst gelang, Anhalte für Nachhergen hinsichtlich der Täterschaft zu gewinnen. Am vergangenen Sonnabend ist es aber der Polizei gelungen, die Täter in einer Anzahl Fortbildungsschüler zu ermitteln, denen nun die Strafbarkeit ihrer dummen Streiche klar gemacht werden wird.

— Eibenstock. Ueber die in allen ihren Teilen aufs schönste verlaufene Feier des 35-jährigen Bestehens der hies. Schneiderinnung gedenken wir in nächster Nummer ausführlich zu berichten.

— Eibenstock. Donnerstag, den 25. Jan. findet im Feldschloßchen der zweite Vortrag des Kaufmännischen Vereins statt. Das Thema führt uns dieses Mal in das Gebiet der Musik, und zwar spricht Herr Dr. Leopold Hirschberg, Dozent für Musik-Geschichte an der Humboldt-Akademie, Berlin über Richard Wagners Parsifal. Der als ausgezeichnete Musikkritiker bekannte Redner, sowie das sehr interessante Thema lassen einen recht genussreichen Abend erwarten. Der Besuch dürfte darum allenthalben nur zu empfehlen sein. — Gleich noch an dieser Stelle soll mit darauf hingewiesen werden, daß der 3. Vortrag des Herrn Marcell Salzer nicht am 23. März, sondern erst am 2. April stattfindet. Herr Salzer ist im März zu weit von Eibenstock entfernt und hat um Verlegung des Vortrags.



— Eibenst. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, gedenkt die hiesige Bürgerschule auch in diesem Jahre Kaisers Geburtstag durch eine Kinderaufführung zu feiern. Näheres darüber folgt in der Donnerstag-Nummer dieses Blattes.

— Zwickau. Seinem Transporteur entsprungen ist der Schulknabe Paul Alfred Schubert aus Niederplanitz, der am 10. d. M. in die Bezirksanstalt Wiefenburg zur Verbesserung eingeliefert worden war. Schubert war vor das hiesige Amtsgericht in einer Strafsache geladen und wurde durch den Hausvater der Kinderabteilung der Bezirksanstalt Wiefenburg dorthin gebracht. Auf dem Rückwege entsprang nun Schubert seinem Transporteur auf dem hiesigen Hauptbahnhofe. Er ist seitdem spurlos verschwunden. Der Durchsuche hat bereits kurz nach seiner Einlieferung einen erfolglosen Nachsuchversuch gemacht.

— Plauen, 20. Januar. Die Gastwirthe der Kreishauptmannschaft Zwickau hielten, wie die „Neue Vogt-  
ländische Zeitung“ berichtet, gestern abend hier eine Pro-  
testversammlung gegen die beabsichtigte Brausteu-  
erab. Landtagsabgeordneter Günther erstattete das Referat.  
Die zum Schluß verlesene Resolution gegen die Brausteu-  
er fand einstimmige Annahme.

— Auerbach, 20. Januar. Vermißt wird seit dem 28. Dezember v. J. der am 26. Januar 1881 in Mühlgren geborene, hier wohnhaft gewesene Bleichereiarbeiter Otto Albin Seidel. Derselbe staft beim Sprechen, ist von kleiner schwächlicher Statur, trägt kleinen blonden Schnurrbart und war mit dunklem Jackettanzug und weichem Filzhut bekleidet. Äußerungen, die Seidel kurz vor seinem Fortgang hier getan hat, lassen vermuten, daß er sich ein Leid angetan hat.

Annaberg, 20. Januar. Das 60-jährige Jubiläum als Bürger der Stadt Annaberg feiert heute der am 17. Oktober 1821 zu Grottenhof geborene Hofamtenmeister Herr Karl August Brand, welcher am 20. Januar 1846 das Bürgerrecht erwarb.

— Oberwiesenthal. Der Fichtelberg hatte im Jahre 1905 eine außerordentliche Besucherzahl zu verzeichnen, denn es wurden für den Aussichtsturm nicht weniger als 12 000 Eintrittskarten verkauft. Von der im Sommer aus dem Fichtelberg eingerichteten Posthilfsstelle sind im vorigen Jahre 39 496 Ansichtspostkarten befördert worden.

— **B r a n d** bei Freiberg, 18. Januar. Ein Diebstahl, der, wie allgemein angenommen wird, auf Parteisanatismus zurückzuführen ist, wurde dieser Tage hier verübt. Aus sämtlichen Restaurationen wurden von einem Unbekannten die dort ausliegenden, zum Teil schon ausgefüllten Unterschriftsbogen für die Kundgebung des Deutschen Flottenvereins entwendet.

— B a u h e n, 19. Januar. Die Hinrichtung des sechsfachen Mörders und Brandstifters, des 36jährigen Glasmachermeysters Reinhold Linke aus Kamenz, ist heute früh 7½ Uhr im kleinen Gefängnishofe des Schlosses Ortenburg hier erfolgt. Linke, ein noch nie vorbestrafter Mann, hatte, wie seinerzeit näher ausgeführt worden ist, in der Nacht zum 31. August 1905 seine Frau, seine Schwiegermutter und seine vier Kinderchen mit einem Beile erschlagen, und dann, um die grausige Tat zu verdecken, sein Wohnhaus angezündet. Linke wurde dann, nach mehrtägiger Schwurgerichtsverhandlung, am 13. Dezember 1905 wegen der Mordtaten sechs-mal zum Tode verurteilt, außerdem erhielt er wegen vor-sätzlicher Brandstiftung noch eine Strafe von 5 Jahren Zucht-haus zugesprochen. Linke hat bis zuletzt gelehnet; er ver-neinte überhaupt alles, sogar unumstößliche Tatsachen, die ihm gestern noch von seiner eigenen Schwester vorgehalten wurden. Wahrscheinlich hoffte der Verbrecher, durch sein Leugnen sein Leben zu retten. Der Hinrichtungsakt, vom Landes-scharfrichter Brand und zwei Gehilfen ausgeführt, ging schnell von statten.

— O b e r c i n i s. Wegen wiederholter nächtlicher Ver-  
raubung des Postbriefkastens war der Fabrikarbeiter Meinel  
im December vorigen Jahres verhaftet worden. Jetzt hat  
sich ergeben, daß Meinel geisteskrank ist und nicht bestraft  
werden kann. Er wurde ins Zwiefauer Stadtkrankenhaus  
gebracht und wird ins Jrennhaus übergeführt werden.

**Gingefandt.**

Große Aufregung hat in den beteiligten kaufmännischen Kreisen die Ablehnung eines Kaufmannsgerichts für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hervorgerufen. Der Bezirksausschuß hält ein Bedürfnis nicht als vorliegend an und stützt sich dabei auf die bisher vorgekommenen Streitfälle vor den Amtsgerichten. Die kaufmännischen Kreise wollen freilich den Vergleich nicht gelten lassen und verweisen auf die Praxis anderer Kaufmannsgerichte, so hatte zum Beispiel Leipzig vor den ordentlichen Gerichten 34 Fälle verhandelt, während das Kaufmannsgericht 719 Fälle im Jahr erledigt hat. Bei dem überaus stark industriell entwickelten Charakter der fast 130000 Einwohner zählenden Amtshauptmannschaft Schwarzenberg scheint ein Bedürfnis doch sicher so gut vorhanden zu sein, wie in anderen Amtshauptmannschaften, die wie Glauchau, Dresden-A. und Leipzig-Land ein Kaufmannsgericht bereits errichtet haben. Es hat sich nun auf Veranlassung des Deutschenationalen Handelsgewerben-Verbandes ein Ausschuß gebildet, der die Angelegenheit in die Hand nehmen und erneut an den Bezirksausschuß herantreten will.

**Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 15. Januar 1906.**

Unter dem Vorsitze des Herrn Amtshauptmann Demmering kamen in der am genannten Tage abgehaltenen Sitzung des Bezirksamtsausschusses folgende Sachen zur Erledigung: Der Bezirksausschuß

1) genehmigt die Gesuche

- a. des Schöpfers Gustav Adolf Eichler in Unterföhrngrün um Übertragung der Konzeption zum Bier- und Brauereiwirtschaft, sowie zum Krippenstegen für das Gebäude Kat.-Nr. 44 B für Unterföhrngrün,
- b. der Gebr. Fretschneider in Wolfsgrün um Veränderung der Stauanlage in Klur Reibhardtsthal,
- c. des Wälders Johann Effenkalk in Schönheide um Kaffeeschant in Kat.-Nr. 141 E für Schönheide,
- d. des Wälders Karl Otto Schlegler in Schönheide um Kaffeeschant in Kat. 138 für Schönheide,
- e. des Restaurateurs Karl Bild in Albernau um Ausübung der Schankwirtschaft einschl. des Brauereiwirtschaftes in einer Kantine während der Zeit des Wiederaufbaues des abgebrannten Restaurationsgebäudes,
- f. des Hofgardenwärters Richard Müller in Albernau (Rechenhaus) um Übertragung der Befugnis zum Bier- und Brauereiwirtschaft in der Beranda,
- g. des Gastwirts Emil Unüthel in Bidenthal um Erlaubnis zur Betreibung der Schankwirtschaft einschl. des Brauereiwirtschafts, Ausspannen und Krippenstegen in dem neuerrichteten Gebäude Kat.-Nr. 8 D für Bidenthal, (das Unüthelische Gesuch um Erlaubnis zur Abhaltung von Singspielen wurde mangels Bedürfnisses abgelehnt):

2) genehmigt weiter

- a. die Erhebung des Gemeindevorstandesgehaltes in Oberßlema,
- b. die Veröffentlichung allgemeiner Bekanntmachungen in Carlsfeld,
- c. die Umbezirkung eines 1 ha 55 ar großen Flurstückes des Staatsforstrevieres Lauter nach Auerhammer,
- d. die Feuerlöschordnung für die Gemeinde Hschorlau,
- e. den IV. Nachtrag zum Anlagenregulativ für Raschau,
- f. den V. Nachtrag zum Ortsstatute der Stadt Johanngeorgenstadt, die Anstellungs-, Befoldungs- und Ruhegehaltsverhältnisse der städtischen Beamten betr.,
- g. das Anlagenregulativ für Grandorf (probeweise auf 2 Jahre),
- h. das Ortsstatut für die Gemeinde Streitwald,
- i. den zwischen dem Staatsfiskus und der Gemeinde Lauter, die Schwarzenberg-Bodaufertstraße abgeschlossenen Vertrag betr.,
- k. die Wasserwerksordnung der Gemeinde Oberßachsenfeld,
- l. das Anlagenregulativ für Unterstüßengrün,
- m. die Stauanlagenveränderung der Gewerkschaft Gottes Gedächtnis am Graul,
- n. das Ortsgesetz (mit 1 Nachtrag) über die Erhebung der Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und Armenanlagen in Oberßlema;
3. begutachtet beifällig die Gesuche
  - a. des Gasthofsbesizers Gustav Trommer in Sofa um Genehmigung zur Abhaltung von Singpielen und theatralischen Vorstellungen,
  - b. des Gastwirts Richard Georgi in Alberoda um Genehmigung zur Abhaltung von Singpielen und theatralischen Vorstellungen;
4. erteilt zu den Dispositionen der Grundstücke Blatt 36 für Oberßlema, Blatt 704 für Lauter, Blatt 46 für Wartersbach, Blatt 154 für Hschorlau, Blatt 9 für Beiersfeld, soweit nötig, Dispensation;
5. stimmt den Vorschlägen der Kgl. Amtshauptmannschaft in folgenden Sachen zu:
  - a. Wahl von Sachverständigen zu den Bezirksschätzungsausschüssen bei der staatlichen Schatztheorieversicherung und von den Ortsbehörden zuziehenden Sachverständigen zur Ermittlung der bei auftretenden Seuchen für getöbete Tiere zu gewährenden Entschädigungen aufs Jahr 1900,
  - b. die im Jahre 1900 in Vorschlag zu bringenden Wegebaunterstützungen aus der Staatskasse betr.;
6. gewährt mehreren Altpflichterinnen von Vermögensgrün und Aue Geldprämien aus Bezirksmitteln;
7. befürwortet das Beförderungsabgabenregulativ für Neumelt;
8. nimmt Kenntnis
  - a. von einem Schreiben des Vorstandes des Magdalenenhilfsvereins in Chemnitz,
  - b. von einem Schreiben, die Dr. Arthur Eiche-Stiftung betr.,
  - c. von der Kultusministerialverordnung über Gewährung von Beihilfen an Volksbibliotheken,
  - d. vom I. Bericht der Genossenschaft für Mädchenfürsorge zu Hartbau,
  - e. von der Ministerialverordnung über Gewährung von Staatsbeihilfen zu den durch Beseitigung der außerordentlichen Schneeverwehungen auf den Kommunikationswegen entstandenen Kosten;
9. begutachtet abfällig die Gesuche
  - a. des Gastwirts Ernst Leichentring in Alberoda um Genehmigung zur Abhaltung von Singpielen und theatralischen Vorstellungen,
  - b. des Restaurateurs Max Vogel in Lauter um Genehmigung zur Abhaltung von Singpielen;
0. lehnt
  - a. den 1. Nachtrag zum Anlagenregulativ für Walschleithen und das Ortsstatut für die Gemeinde Raschau ab und erteilt weiter 1 Anlagenregulativ, 4 Bezirksfachen und 2 Bezirksanhaltsfachen. Der Gegenstand, anderweit öffentliche und mündliche Verhandlung über das Gesuch des Holzschleifereibesizers Karl Gustav Trommer in Grünthal, wurde um Genehmigung zur Erhebung seines Wehres im Böhlsbache x. betr., wurde auf Antrag des Vertreters des Gefuchstellers von der Tagesordnung abgesetzt.

### Am fremde Schuld.

Roman von Reinhold Oetmann.  
(5. Fortsetzung).

„Gestatten Sie mir, gnädige Frau,“ sagte er so ruhig wie möglich, doch ohne die frühere Zurückweisung. „Ihnen die Antwort auf diese Frage schuldig zu bleiben und zugleich die herliche Bitte auszusprechen, daß der Vergangenheit zwischen uns für die Folge mit keiner Silbe mehr Erwähnung getan werde. Ich betrachte mich mit Stolz als den Freund Ihres Gatten und würde jede Erörterung der früher geschehenen Dinge für einen Verrat an seinem Vertrauen halten.“ „Das also ist Ihre Erwiderung auf den verzweifelnben Aufschrei eines gemarterten Frauenherzens. Diese kalte Zurückweisung ist alles, was Sie an Mitleid und Erbarmen für mich haben. O, mein Gott, Oswald, wenn Sie wüßten, was ich Ihretwegen gelitten habe, Sie hätten mir, beim Himmel, eine andere Antwort gegeben!“

Sie war wie gebrochen auf einen Sessel niedergesunken und hatte ihr Gesicht in den Händen verborgen; das stürmische, kampfhaftere Auf- und Niedervogeln ihres Busens aber verriet, daß ihre Aufregung keine erkünstelte war und daß es des Aufgebots ihrer ganzen Kraft bedurfte, um das volle Hervorbrechen einer entseffelten Leidenschaft zu verhindern. Es war unmöglich, dieses schöne, schmerzdurchzuckte Weib ohne ein Gefühl der Teilnahme zu betrachten; aber in dem Bewußtsein, daß er in dieser schweren Stunde der Versuchung gestählt und gewappnet sein müsse gegen jede Anwandlung von Schwäche, kämpfte Oswald die aufsteigenden Regungen von Bitterkeit und beginnendem Mitleid in seinem Herzen nieder.

„Gnädige Frau," sagte er nach einer kurzen Pause, „ist es nicht unter allen Umständen für unsere beiderseitige Ruhe besser, wenn wir nicht an geschene Dinge denken, an denen jetzt doch nichts mehr geändert werden kann. Als ich auf dem Ball des Kommerzienrats die erste Einladung Ihres Mannes, sein Haus zu besuchen, annahm, da wußte ich bei Gott nicht, daß sich seine Gattin vor ihrer Verheirathung Wanda Wildenhof nannte und —"

„Und wenn Sie es gewußt hätten, so würden Sie die Einladung von vornherein zurückgewiesen haben, nicht wahr? O, sprechen Sie es nur ruhig aus, denn tiefer können Sie mich doch nicht mehr verletzen, als wie Sie es schon getan haben.“

„Ja, ich würde Sie zurückgewiesen haben,“ erwiderte Oswald ernst. „Ich würde Ihnen und mir ein Wiedersehen erspart haben, das unter allen Umständen ein schmerzliches sein würde.“

erwartet haben, als unter allen Umständen ein peinliches sein mußte. Der Zufall hat es anders gefügt und hat Sie mir an jenem Abend in einem Augenblick nahe gebracht, in welchem ich auf alles andere eher gefaßt gewesen wäre, als darauf Ihnen zu begegnen. Ich war damals überrascht, für eine kurze Zeit vielleicht erschüttert, aber Ihr Benehmen ließ mich darauf schließen, daß Sie unsere eintägigen Beziehungen zu einander ebenso vollständig vergessen hätten, als ich es versucht hatte, und ich beschloß nach kurzem Schwanken, im Vertrauen auf Ihr Zartgefühl, die dargebotene Freundschaft Ihres Gatten anzunehmen. Ich habe es bis zu dieser Stunde nicht bereut, denn der Verkehr in Ihrem Hause ist mir in der einen kurzen Woche zu einer Quelle der reinsten, geistigen Anregung geworden. Ich gestehe offen, daß ich es nur ungern meiden würde; aber ich bin weit entfernt, Ihre Ruhe nur für eine kurze Stunde stören zu wollen. Es kostet Sie nichts als ein einziges Wort, um mich für immer von Ihrer Schwelle fernzuhalten."

„Sie sind grausamer, Oswald, als Sie es sein wollen;

denn Sie wissen nicht, wie wehe Sie mir tun. Aber ich will mich nicht beklagen, ich habe es nicht besser um Sie verdient. Quälen Sie mich denn, wie Sie wollen, hassen Sie, verachten Sie mich, aber gönnen Sie mir wenigstens das Recht, welches keinem Glenden, keinem Verbrecher entzogen wird, das Recht der Verteidigung! Noch wissen Sie ja nicht einmal, was vor vier Jahren mein Handeln bestimmte."

„Lassen Sie es mich niemals erfahren, gnädige Frau. Ich verfidere Sie, daß ich auch ohne Ihre Verteidigung weder Groll noch Verachtung empfinde und daß Sie von meinen Lippen niemals ein Wort des Vorwurfs gehört haben würden. Es ist von meiner Seite überwunden und ich hoffe bereits, daß wir angefangen hätten, der Vergangenheit überhaupt nicht mehr zu gedenken.“

„Als wenn ich sie jemals vergessen könnte! Ach, Oswald, weshalb mußte ich damals so wenig Mut haben und weshalb gaben Sie mich so leicht auf?“

„Die Aufregung reißt Sie hin, Frau von Trusen. Noch einmal bitte ich Sie herzlich, zu bedenken, daß es der Freund Ihres Gatten ist, zu dem Sie sprechen.“

„O, Sie sorgen dafür, daß ich es nicht vergesse! Aber wenn Sie der Freund meines Mannes sind, weshalb dürfen Sie denn nicht auch der meinige sein; weshalb müssen Sie mir selbst das Mitleid verlagern, auf das doch jeder Unglückliche Anspruch erheben darf und ich bin unglücklich, denn ich kann die Vergangenheit nicht vergessen, Sie können, Sie dürfen mich nicht zurückstoßen!“

Beinlich überrascht von dem Ausbruch ihrer überwallenden Gefühle, trat Oswald um einige Schritte von Frau von Trusen zurück.

„Ich verstehe Sie nicht, gnädige Frau," sprach er, „Ihre Worte sind mir ein Räthsel. Mit welchem Recht dürfte sich die schöne und reiche Gattin eines der angesehensten Männer, welcher sie von ganzem Herzen liebt, unter die Zahl der Unglücklichen rechnen?"

„Mit welchem Recht?“ rief Wanda schmerzlich aus. „O, Sie sind auch der Meinung, daß es keiner anderen Mittel bedarf, als eines Haufen Goldes, einiger glänzenden Steine und einiger spielenen Liebkosungen, um das Herz eines Weibes zu befriedigen? Sie glauben auch, wir müßten unbedingt glücklich sein, wenn wir uns nur in unseren Launen zufriedengestellt sehen? O ja, Herr Doktor Eichstedt, wenn Sie dieser Ansicht sind, so bin ich glücklich, beneidenswert glücklich, dann habe ich alle Ursache, mit meinem Lose zufrieden zu sein.“

„Sie verkennen die vortrefflichen Herzeigenschaften Ihres Gatten, wenn Sie ihn so hart und ungerecht beurteilen, gnädige Frau. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß seine Liebe für Sie eine ebenso tiefe als aufrichtige ist.“

„Ja, er liebt mich wie sein Spielzeug, wie seine Puppe, die zu nichts anderem auf der Welt da ist, als zu seinem Vergnügen, die seinen eigenen Willen, seine eigenen Herzensregungen haben darf. Ach, Oswald, Sie können nicht ahnen, was es heißt, vier Jahre lang die eiferfüchtige, egoistische Liebe eines Mannes erdulden zu müssen, an den man mit unlöslichen Fesseln gebunden ist und den man nicht zu lieben vermag.“

„Sie erschrecken mich, Frau von Tryjen, und ich beschwöre Sie, fahren Sie nicht fort, denn nicht mir geziemt es, solche Geständnisse aus Ihrem Munde entgegenzunehmen.“

„Und doch habe ich mich jahrelang danach gesehnt. Sie wiederzusehen; doch habe ich nur deshalb auf unsere Uebersiedelung nach der Residenz bestanden, weil ich eine unbestimmte Hoffnung hegte, in Ihnen einen Freund zu finden, der mich aus meiner Verzweiflung emporzurichten und mit starker Hand vor dem Sturze in den Abgrund zu bewahren vermöchte, der zu meinen Füßen ähnt.“

„Wenn Sie es mir geloben wollen, Wanda, niemals etwas anderes in mir zu sehen, als den brüderlichen Freund, wenn Sie nie vergessen wollen, daß wir das Vertrauen eines edlen Mannes achten und ehren müssen, so biete ich Ihnen von ganzem Herzen meine Freundschaft an. Wo sie einer Stütze und eines Beistandes bedürfen, da sollen Sie mich sicherlich an Ihrer Seite finden.“

„Nein, Oswald, versprechen Sie mir nichts, so lange nicht über die Vergangenheit alles klar geworden ist zwischen uns. Sie müssen meine Schuld und die Geschichte dieser Ehe kennen lernen, bevor Sie mir Ihr Vertrauen wieder schenken sollen. Hören Sie Sie an, denn sie ist ja trotz ihres Glanzes nur so kurz.“

Oswald widersprach nicht; aber er heftete die Augen auf den Boden und vermied es, den Blicken des schönen, jungen Weibes zu begegnen, als fürchte er, daß seine Ruhe noch nicht stark genug sei, um denselben Stand zu halten.

„Als ich damals auf die Depesche meines Vaters hin nach Hamburg zurückkehrte,“ sagte Wanda mit leiser Stimme, „lag mir der Gedanke, daß der aus Süd-Amerika heimgekommene Vetter von irgend welchem entscheidenden Einfluß auf mein Lebensglück sein könnte, vollständig fern und meine

war mein Lebensglück sein konnte, vollständig sein, und meine Liebe für Sie war eine so warme und innige, als es nur jemals die eines Weibes gewesen sein konnte. Schon die ersten Tage im elterlichen Hause aber machten mir alles klar, was man mit mir vorhatte. Herr von Truxen sollte mein Gatte werden, um den derangierten Vermögensverhältnissen meines Vaters wieder aufzuhelfen und um denselben eine geschäftliche Verbindung zu sichern, ohne welche sich sein erdhüttertes Haus nicht mehr zu halten vermocht hätte. Zu seiner Ehre muß ich sagen, daß von Truxen selbst nichts von diesem Seelenverkauf wußte und daß er noch bis zu dieser Stunde in dem Glauben lebt, ich hätte ihm aus Liebe oder wenigstens aus warmer Zuneigung die Hand gereicht. Aber wie ganz anders waren in Wirklichkeit meine Gefühle gewesen, als ich an seiner Seite vor dem Traualtar stand.

Mein Vater hatte mir am Tage nach meiner Ankunft seine Absichten rückhaltslos mitgeteilt. Er hatte mir kein Fehl daraus gemacht, daß dies seine letzte Hoffnung sei und daß er unfehlbar zu Grunde gehen müsse, wenn es mir nicht gelänge, die Liebe von Tryfens zu gewinnen. Mit der ganzen Entrüstung eines liebenden Mädchenherzens wies ich sein Ansinnen zurück, und als sein auflodernder Zorn meinen Trost immer mehr herausforderte, theilte ich ihm, gegen meinen anfänglichen Vorsatz, das Geheimniß unserer Liebe und unser Gelöbniß mit. Von diesem Augenblick an begann für mich in meinem elterlichen Hause eine endlose Kette von Leiden und keelischen Warten. Mein Vater zog hinter meinem Rücken Erkundigungen über Ihre persönlichen und Ihre Vermögensverhältnisse ein und da das Ergebnis der letzteren, wie ich glaube, kein sehr günstiges war, so wurde er nicht müde, mir die traurigen Bilder einer sorgenvollen, armthümlichen Zukunft auszumalen, die mir bei meiner verödeten Erziehung in der That unerträglich genug erschienen, und mir dabei immer wieder vor die Seele zu führen, daß ich die







## Handelsschule Auerbach i. V.

Anmeldungen neuer Schüler für das Ostern 1906 beginnende neue Schuljahr wolle man tunlichst bald bei dem Direktor der Anstalt, Herrn Dr. Bering, bewirken, der auch bereit ist, den Eintretenden Lehrstelle und Unterkunft zu verschaffen.

Der Vorstand der Handelsschule.

## Kaufmännischer Verein.

### II. Vortrag

Donnerstag, den 25. Januar 1906,

abends 9 Uhr im Feldschlößchen.

Herr Dr. Leopold Girsberg, Dozent für Musikgeschichte an der Humboldt-Akademie, Berlin.

Thema: Richard Wagner's Parsifal.

(Mit Erläuterungen am Klavier und durch Gesang.)

Eintrittskarten zu bekannten Preisen sind beim Vereinsboten oder bei Herrn G. Emil Gittel zu haben.

Der Vorstand.

## Basthof zur Linde, Hundshübel.

Donnerstag, den 25. dts. Mts., halte ich meinen diesjährigen

## Karpfenschmaus mit Ball

ab, wozu werthe Freunde und Gönner bestens einlade.

Immanuel Möckel.

Mit guten Speisen u. Getränken wird bestens aufwarten d. Ob.

## Ein größeres Berliner Fabrikgeschäft

mit größerem, eigenem Betriebe sucht für seidene Stundtstickerien auf Voigtischen Stundtstickermaschinen einen im Entwurf von Zeichnungen tüchtigen, erfahrenen und auf der Fabrikation durchaus vertrauten

### Zeichner

per sofort oder später. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde, angenehme, gut salarirte Stellung. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, die mit größter Diskretion behandelt werden, unter A. U. 636 an Haasenfein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

## Hühner

sind alle, die eine gute, weiße Haut, rosiges, jugendliches Aussehen u. ein Geflügel ohne Sommerprossen und Sautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stedenpferd-Villemilchseife v. Bergmann & Co., Badestift u. Schwanke Stedenpferd & St. 50 Bg. bei Apoth. Wism.

### Erster Sticker

ge sucht. Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

## Kinderaufführung.

Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelms

Freitag, den 26. Januar a. c.,

abends 9 Uhr im Feldschlößchen.

## Die Heizelmännchen.

Chorwerk von Hermann Müller.

Eintritt 30 Pfg. zum Besten der Schule. Textbücher 10 Pfg.

Alle Eltern, Freunde und Gönner unserer Schule sind herzlich geladen.

Das Lehrerkollegium der Bürgerschule zu Eibenstock.

Dr. Sandler.

## Eibenstocker Cementwarenfabrik

## Albert Ficker, Eibenstock,

offert zur bevorstehenden Bauzeit:

Terrazzotreppentufen in den verschiedensten Farben und Mustern mit Maschinen geschliffen u. poliert, Cementtreppentufen, Fenster- und Türgerüste, Ornamente, Gartensäulen, Gartenlauben, Springbrunnen, Wassertröge, Terrazzofußboden etc. in allen Farben und Größen. Cementrohre, rund und eiprofil. Ferner offeriere ich zu mäßigen Preisen meine selbstgefertigten Gypsstud., als: Denkmäler, Ecken, Rosetten, Gipsfiguren etc. etc. in erstklassig hochmodernen Neuheiten und sauberster Ausführung.

Interessenten lade ich zum Besuch meiner Anlage höflichst ein und bitte um gefl. Unterstützung meines Unternehmens. Kessle Bedienung.

## Billiges Linoleum

200 cm breit

à m M. 1.25 1.40 1.70—2.00

à lfd. m M. 2.50 2.80 3.40—4.00

Inlaid u. Granit; durchgemustert,

à m 2.00, 2.50, 3.00 bis 6.00 M.

Proben franko gegen franko vom

Versandgeschäft

Paul Thum, Chemnitz.

Reizendes Skizz-nbuch mit Anl. z. Legen u. Behandlung des Linoleum gratis und franko!

Eine Annaberg. Posamenten-Firma wünscht für ihren Vertreter im

## Rheinland und Westfalen

eine Kollektion von Stickereien und verspricht darauf gute Erfolge. Fabrikanten, welche geneigt sein sollten, eine Kollektion zur Verfügung zu stellen, wollen Angebote sub. S. M. 40 postlagernd Annaberg i. S. richten.

## Wer liefert Glitterbesätze

in weiß und weiß m. gold? Offerten erb. unter Postfach 107, Annaberg i. Erzgeb.

## Vertretung.

Solventes Engros-Haus sucht für Berlin die Vertretung bedeutender Fabrikhäuser in

## Flitter- u. Stickereibesätzen,

welche am Platze bereits eingeführt sind. Für eventl. Lager genügend Platz vorhanden. Offerten unt. J. H. 7192 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

## Lastenwage

zum geft. Vermuthung. Alban Reichsner.

## I. Etage,

best. aus Küche, 3 Stuben, Speisekammerchen, Veranda, Korridor m. Gaseinrichtung u. reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Fleischbeschauer Geier, Bobelstr.

## Verschiedene Plakate,

als:

Läre zu! Eintritt verboten!

Man bittet das Bestellte so-

gleich zu bezahlen!

Nicht auf den Boden spucken!

Contor.

Sticker-Ausgabe usw.

sind vorrätig in der Buchdruckerei von

Emil Hannebohn.

## Brautaussteuer.

Unsere sehr beliebt gewordenen

## Spezial-Möbel-Einrichtungen

Mk. 1200.—, 2000.—, 3000.—, 4000.—

empfehlen wir allen Verlobten ganz besonders.

Stets fix und fert-g aufgestellt. — Sofort lieferbar.

Zu einem durchaus zwanglosen Besuch unserer Ausstellung der grössten und übersichtlichsten im Königreich Sachsen laden wir im eigensten Interesse höflichst ein.

## Möbelfabrik Rother & Kuntze

Hauptausstellung Chemnitz.

Zweigfabrik Zeulenroda.

Musterzimmer und Vertreter Leipzig, Leplaystraße 1.

## P. P.

Anlässlich unseres 350jährigen Jubiläums sind uns in überraschender Weise viel Geschenke, Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu teil geworden. Auch haben verschiedene Damen und Herren zum guten Gelingen desselben beigetragen. Wir fühlen uns daher veranlasst, für alles unseren aufrichtigsten Dank hierdurch auszusprechen.

Eibenstock, am 22. Januar 1906.

Hochachtungsvoll

Die freie Schneider-Innung für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock.

H. Pfefferkorn, Obermeister.

## 30000 Mk. Stiftungsgelder

sind Ende Juni 1906 gegen mündelsichere Hypothek im ganzen oder auch geteilt auszuliehen. Auskunft erteilt die Kassenverwaltung der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

## Geübte Aufpasserin

oder jüngeres gemanttes Mädchen, welches es erlernen will, wird sofort oder in 14 Tagen bei 14 Mark Wochenlohn gesucht. Logis im Hause.

Gust. Petermann, Rodewisch i. V., Bachstr. 151 b.

## Flechten

schwache und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge

## offene Füße

Reizschäden, Reizgeschwüre, Aderbohrer, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

## RINO-SALBE

bei von Gift und Säure, Diese Mark L.-.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

und Firma Ruch, Schubert & Co., Weinböhla.

Fälschungen weisen man zurück.

Wache, Nagelstange 15, Walstr. 20, Bismarck-

platz, Vened. Terr. Kämpferplatz, Parahall-

15, Eigelb 30, Chrysanth. O.S.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Züngerer Hansmann

und geübten Seidensticker

sucht Friedrich Förster.

## Ich verkaufe:

2 Ziegen und einen einjährigen Bod, echte Saaner Rasse, sowie 20 bis 30 Zentner Sen.

Oswald Reissmann, Sofa.

## Petroleum-

## Glühlicht

Complete Brenner u. Zubehör, bestes Fabrikat, empfiehlt

Ludwig Gläss.

Für Interessenten steht eine Lampe jederzeit zur Besichtigung bei d. G.

Eine leistungsfähige

## Lohnstickerie

sucht für mehrere 1/2 und 1/4 Maschinen dauernde Beschäftigung.

Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Eine schöne

## Niederstufe

zum 15. Februar zu vermieten

Rohrenstr. 3.

Einen einsp. und einen zweisp. Rennschlitten

verkauft Alban Reichsner.

Hierzu eine humoristische Beilage.

## C. G. Seidel

Eingang neuester

Gemeinschaftlicher Einkauf in der Manufaktur- und Modewaren-Branche.



Der Verband sichert seinen Mitgliedern höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlichen Einkauf von über 250 Geschäften.

Verbandsmitglied Eibenstock.

Kleiderstoffe.

## Ein Mädchen,

für Ausgabe der Ausschnitterei und leichte Contorarbeit wird gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter R. H. 100 an die Exped. d. Bl.

## Haus

ganzes, mittelgr., v. l. April zu mieten gef.

Off. unt. H. F. E. an d. Exp. d. Bl.

## 2-3000 Mk.

werden auf zweite Hypothek auf ein neues Hausgrundstück gesucht.

Offerten unter 3000 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Geld-Darlehen, 5%, gibt reell.

Leuten Otto Kleus, Berlin, Schönhauser Allee 128. (Rückporto).

Flügel sehr gut erh., weg. Mangel an Platz billig zu verk.

Fr. Bloß, Stadtmusikdir.



## Nächst engl. Stunde

nicht Dienstag, d. 23. ds. sondern am Freitag, d. 26. ds.

## Futtermüslrüben,

sehr billig, verkauft

H. Schönborg,

Rittergut Auerbach, Vogtl.

## Verkäuferin

sucht sofort S. Kömmler.

## Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigerblatt“ für die Monate Februar und März werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

Die Exped. des Amtsbl.

## Fahrplan der Chemnitz-Mue-Mdorfer Eisenbahn.

Von Chemnitz nach Mdorf.

Chemnitz	Freib.	Borm.	Nachm.	Mdb.
Chemnitz	4,40	9,16	3,00	9,00
Burghardtsdorf	5,24	10,08	3,48	9,45
Wohnitz	6,01	10,42	4,24	10,25
Wohnitz	6,12	10,52	4,34	10,35
Kue (Ankunft)	6,28	11,08	4,50	10,50
Kue (Abfahrt)	7,14	11,30	5,08	10,59
Bodau	7,30	11,45	5,21	11,14
Blauenbach	7,38	11,55	5,30	11,22
Mollsdorf	7,43	11,58	5,35	11,26
i. Eibenst. u. Bl.	7,50	12,07	5,43	11,33
a. Eibenst. u. Bl.	7,35	11,53	5,28	11,18
i. Eibenst. u. Bl.	7,48	12,05	5,41	11,31
a. Eibenst. u. Bl.	7,56	12,13	5,50	11,38
i. Eibenst. u. Bl.	8,09	12,26	6,03	11,51
a. Eibenst. u. Bl.	7,54	12,11	5,47	11,38
Schönheiderb.	8,08	12,18	5,55	11,43
Mollsdorf	8,14	12,29	6,08	11,53
Kautenbach	8,20	12,34	6,15	11,59
Jägergrün	8,28	12,40	6,25	12,04
Rudenberg	8,43	12,55	6,45	—
Schönd.	8,58	1,10	6,59	—
Wohnitz	9,09	1,20	7,18	—
Wohnitz	9,25	1,35	7,33	—
Mdorf	9,38	1,48	7,41	—

Von Mdorf nach Chemnitz.

Mdorf	Freib.	Borm.	Nachm.	Mdb.
Mdorf	5,00	8,15	2,23	6,47
Wohnitz	5,08	8,31	2,33	6,58
Wohnitz	5,32	8,15	3,02	7,28
Schönd.	5,45	8,38	3,19	7,50
Rudenberg	6,03	8,51	3,30	8,08
Jägergrün	6,21	9,05	3,44	8,18
Kautenbach	6,28	9,10	3,50	8,24
Mollsdorf	6,37	9,16	3,56	8,33
Schönheiderb.	6,53	9,35	4,05	8,45
i. Eibenst. u. Bl.	6,58	10,30	4,10	8,50
a. Eibenst. u. Bl.	6,44	10,13	3,55	8,33
i. Eibenst. u. Bl.	6,57	10,26	4,08	8,46
a. Eibenst. u. Bl.	7,04	10,38	4,15	8,56
i. Eibenst. u. Bl.	7,17	10,49	4,28	9,09
a. Eibenst. u. Bl.	7,04	10,32	4,14	8,54
Mollsdorf	7,14	10,40	4,22	9,03
Blauenbach	7,21	10,45	4,28	9,08
Bodau	7,32	10,52	4,34	9,16
Kue (Ankunft)	7,48	11,05	4,47	9,29
Kue (Abfahrt)	8,15	11,19	4,54	9,52
Wohnitz	8,35	11,40	5,14	10,14
Wohnitz	8,50	11,57	5,29	10,29
Burghardtsdorf	9,25	12,33	6,04	10,59
Chemnitz	10,06	1,12	6,44	11,38

Der in den Vormittagsstunden von Aue nach Schönheide und zurück verkehrende Omnibuszug hat folgende Fahrzeit:

ab Aue	ab Schönheiderb.	ab Aue	ab Schönheiderb.
8,05	8,18	8,24	8,32
8,26	8,36	8,42	8,50
8,42	8,50	9,00	9,08
8,51	9,00	9,18	9,26
9,08	9,16	9,36	9,44
9,49	9,57	10,16	10,24
9,57	10,05	10,34	10,42
10,05	10,13	10,52	11,00

af r truppe More Die mann und